

spiel der Stiftungswirklichkeit Anweisungen aus dem Goslarer Liber Ordinarius von 1435 heran.
Ulrich Schwarz

Das Reich und Polen. Parallelen, Interaktionen und Formen der Akkulturation im hohen und späten Mittelalter. Unter Mitwirkung von Alexander PATSCHOVSKY hg. von Thomas WÜNSCH (Vorträge und Forschungen 59) Ostfildern 2003, Thorbecke, XXI u. 503 S., 3 Abb., ISBN 3-7995-6659-7, EUR 56. – Der Konstanzer Arbeitskreis für ma. Geschichte nimmt sich zunehmend Fragestellungen an, die den Osten des Reichs und dessen östliche Nachbarn betreffen. Vorausgegangen ist der bedeutende, 1975 erschienene Sammelband über die deutsche Ostsiedlung als Problem der europäischen Geschichte (vgl. DA 32, 659 f.). In diesem Zusammenhang stand die Reichenau-Tagung vom Oktober 2000, deren Ergebnisse in dem hier anzuzeigenden Band vorgelegt worden sind. Der Vergleich Polens mit dem Reich bezog sich unmittelbar auf zwei im Jahre 1999 vorangegangene Tagungen, die Deutschland mit dem Westen Europas verglichen hatten (vgl. DA 59, 726 ff.). – Am Anfang steht der kunsthistorische Beitrag von Adam S. LABUDA, Die künstlerischen Beziehungen Polens zum deutschen Reich im späten Mittelalter. Krakau und Süddeutschland (S. 1–20). – Christian LÜBKE, Außenpolitik im östlichen Mitteleuropa: Expansion und Hegemonie am Beispiel Polens und des Landes Halič-Volyn' (bis 1387) (S. 21–58), betrachtet die vorjagellonische Zeit. – Jörg K. HOENSCH, Polen im ostmitteleuropäischen Mächtesystem während des Spätmittelalters (S. 59–92), behandelt in einem nachgelassenen Aufsatz die Geschichte Polens von der Wiedererrichtung des polnischen Königtums 1320 bis zum machtpolitischen Höhepunkt im 16. Jh. – Winfried IRGANG, »Libertas ecclesiae« und landesherrliche Gewalt – Vergleich zwischen dem Reich und Polen (S. 93–118), stellt die Unterschiede zwischen dem Reich und Polen heraus. Interessant ist dabei der Übergang Schlesiens von Polen an das Reich. – Karol MODZELEWSKI, Opole, centena, pagus. Versuch einer komparativen Auffassung der Landgemeinde und Territorialverwaltung (S. 119–127), versucht das Verständnis von Landgemeinde und Territorialverwaltung vergleichend zu betrachten. – Janusz KURTYKA, Hofämter, Landesämter, Staatsämter und ihre Hierarchien in Polen im mitteleuropäischen Vergleich (11.–15. Jh.) (S. 129–213). – Der Aufsatz von Andrzej RADZIMIŃSKI, Die Kirche im Deutschordensland Preußen in den Jahren 1243–1525: Innere Struktur und Beziehungen zu den Landesherrn (S. 215–241), fällt etwas aus dem Rahmen, weil das Ordensland nicht zum ma. Polen gehörte und die solide Darstellung eigentlich keine Vergleiche mit Verhältnissen im Reich und in Polen macht. – Tomasz JUREK, Die Migration deutscher Ritter nach Polen (S. 243–276), stellt zeitlich unterschiedliche Assimilierungen heraus. – Hier schließt Wojciech IWAŃCZAK, Höfische Kultur und ritterliche Lebensformen in Polen vor dem Hintergrund der europäischen Entwicklung (S. 277–300), an. – Krzysztof OZÓG, Intellektuelle im Dienste des Staates – Das Beispiel Polens im späten Mittelalter (S. 301–321), benutzt den Begriff des »Intellektuellen«, um den gelehrten Staatsdiener als Beispiel in Polen unter Władysław-Jagiello zu untersuchen. – Mieczysław MARKOWSKI, Wissenschaftliche Kontakte zwischen